

IM BLICKPUNKT

Grippe: Früher in die Ferien

Sulzbach-Rosenberg. (ge) Früher Ferienbeginn für 29 Schüler der 12. Jahrgangsstufe: Im Herzog-Christian-August-Gymnasium in Sulzbach-Rosenberg schickte Schulleiter Oberstudiendirektor Peter Seidl gestern die Klassenkameraden eines an der sogenannten Schweinegrippe erkrankten Kollegstufen-Schülers vorzeitig nach Hause.

Die Gruppe war vor sechs Tagen von einer Barcelona-Klassenfahrt zurückgekehrt. In Spanien hatte sich der Schüler offensichtlich angesteckt, war erkrankt und gar nicht mehr zum Unterricht erschienen. Inzwischen ist er nach ärztlicher Behandlung wieder auf dem Weg der Besserung.

Vorsichtshalber und in enger Abstimmung mit dem Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Roland Brey beendete der Schulleiter „ohne Panik, nur zur Beruhigung“ den Unterricht des Schuljahres für die Klassenkollegen. Diese zeigten sich sämtlich gesund, auch nach der offiziellen Inkubationszeit von ein bis vier Tagen, und genießen jetzt zwei Tage längere Ferien – hoffentlich ohne Grippe.

AMBERG-SULZBACH

Stromzähler: 50 neue zu verlosen

Amberg-Sulzbach. (ll) Der Kreistag beantragt beim Energieversorger E.ON, in den Privathaushalten im Landkreis alle alten schwarzen Stromzähler auszutauschen und sobald als möglich durch „intelligente“ (digitale) Stromzähler zu ersetzen. Dieser Antrag der CSU-Fraktion wurde am Montag im Kreistag gegen fünf Stimmen angenommen.

Landrat Richard Reisinger erläuterte dazu, dass E.ON sich bereiterklärt habe, 50 der neuen Stromzähler sofort zur Verfügung zu stellen. Sie sollten unter den Privathaushalten verlost werden. Reisinger stellte noch einmal klar: „Durch den Einbau spart man keinen Strom, aber man sieht, wo im Haushalt ein unverhältnismäßig hoher Stromverbrauch ist.“

Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP/FWS) fragte nach den Haushalten mit anderen Stromanbietern. Die würden hoffentlich nachziehen, wenn E.ON tatsächlich den Wünschen des Kreistags nachkomme, meinte Reisinger. Man habe mit dem dominanten Anbieter begonnen.

DSL: Studie immer noch nicht fertig

Amberg-Sulzbach. (ll) Vor einem Dreivierteljahr sei eine Studie zum DSL-Ausbau im Landkreis in Auftrag gegeben worden, monierte Franz Mädler (FW) im Kreistag, bis heute sei es seiner Gemeinde Ursensollen aber nicht gelungen, Kontakt mit der beauftragten Firma aufzunehmen. Die Sache sei etwas langsam angerollt, inzwischen fehlten aber zur Fertigstellung der Studie nur noch drei Gemeinden, war dazu vonseiten der Verwaltung zu erfahren.

Fast alle Gemeinden befänden sich bereits in der Ausschreibungsphase. Die Telekom sträube sich aber im Moment, Angebote abzugeben. Ihre Kernaussage ist laut Reisinger: Wir machen es da, wo es sich rentiert. Richard Gaßner (SPD) empfand die beabsichtigte zeitnahe Behandlung der DSL-Angelegenheit „bisher als Flop“. Für Dr. Klaus Schwinger (FW) missbraucht hier eine Firma ihr Monopol.

Bald wieder Sportdorado?

Gespräche mit Bundeswehr wegen alter B 85 bei Übungsplatz in Gang

Kümmersbruck. (e) Im Bereich des Standortübungsplatzes ist die Ausübung von Freizeitaktivitäten „strengstens verboten“ und zwar immer noch. Sehr zum Verdruss von vielen Spaziergängern, Rad- und Quadfahrern und der Inlineskater, die auf der „Panzerstraße“ oder der alten B 85 sozusagen ihr sportliches Eldorado fanden.

Es handelt sich um einen militärischen Sicherheitsbereich – gleichwohl scheint in die Sache auf Initiative der Gemeinde Kümmersbruck jetzt Bewegung zu kommen. Die Freizeitsportler können zumindest hoffen, wie Bürgermeister Richard Gaßner bei der letzten Gemeinderatssitzung signalisierte.

Die Gemeinde Kümmersbruck bemüht sich zusammen mit der Gemeinde Ebermannsdorf um einen Konsens mit der Bundeswehr, exakt geht es um die rund 3,8 Kilometer lange, geteerte Straße parallel zur B 85.

„Bei einem Gespräch mit den zuständigen Stellen der Wehrbereichsverwaltung am 8. Juli wurde der Vorschlag unterbreitet, die Gemeinde Kümmersbruck, auf deren Gebiet 2,4 Kilometer liegen, könnte einen Teil der Panzerstraße öffentlich widmen“, ließ Gaßner wissen. Soll heißen: Unterhalt und Verkehrssicherungs-



Noch weisen die Feldjäger die Radler zurecht, dass die Panzerstraße an der B 85 nur für eine militärische Nutzung reserviert ist. Doch die Sache scheint in Bewegung zu sein, wie der Kümmersbrucker Bürgermeister den Mitgliedern seines Gemeinderates signalisierte.

Bild: Steinbacher

pflüchten müssten durch die Gemeinde Kümmersbruck übernommen werden. „Dem haben wir grundsätzlich zugestimmt und einen schriftlichen Vorschlag erstellt“, sagte Gaßner.

Konkret könnte das so aussehen, erläuterte Gaßner vor dem Gemeinderat, „dass wir in Richtung Süden gesehen einen 2,5 Meter breiten Fahrbahnbereich der alten B 85 abmarkieren und dann diesen Bereich

den Radfahrern, Fußgängern oder Inlinern für eine weitere Nutzung in beide Richtungen wie bisher zur Verfügung stellen.“

Gaßner hob besonders die „starke Unterstützung von General Lutz Niemann“ hervor. Schwieriger gestaltet sich offenbar die zivile Benutzung des ebenfalls zum militärischen Areal gehörenden Verbindungsweges durch den Wald nach Ebermanns-

dorf, Gaßner erwog in diesem Zusammenhang als adäquate Lösung zum Beispiel Grundstückstausch, in dieser Sache sei Ebermannsdorfs Bürgermeister Gilch „federführend unterwegs“.

„Die ganze Sache ist noch nicht durch“, schränkte Gaßner ein. Am 16. September ist die nächste Besprechung. Allerdings dürfen die vielen Sportler hoffen.

St. Nikolaus geentert

Social Event der Grammer-Azubis im Kindergarten

Theuern. (fku) Kommando-Wechsel im Kindergarten St. Nikolaus. Der liegt zwar nicht in der Karibik oder vor der somalischen Küste, sondern in Theuern. Der gestrige Vormittag stand trotzdem ganz im Zeichen von Piraten: Die angehenden Industriekaufleute des Sitzherstellers Grammer hatten den Kindergarten geentert und für ein paar Stunden den Kurs bestimmt.

Grund ist das sogenannte Social Event. Dafür organisieren die Auszubildenden im ersten Lehrjahr ein soziales Projekt außerhalb des Unternehmens. Dass dieses Mal St. Nikolaus davon profitierte, liegt an Miriam Hahn. Die 18-jährige Auszubildende, die gleichzeitig die Leitung des Events übernommen hatte, ging selbst einmal in den Kindergarten

und schlug ihn deshalb ihren Kollegen vor. Die waren einverstanden, ein Thema – eben Piraten – fand sich ebenfalls.

Begleitet von ihren Betreuern Manuela Reichl und Patrick Moser spielten die Auszubildenden – fünf Frauen und ein Mann – also mit den Kindern „Reise nach Jerusalem“, die in diesem Fall selbstredend zu einer Schatzinsel führte. Außerdem wurden T-Shirts bemalt oder Augenklappen gebastelt.

Weil auch das Wetter mitspielte, war Miriam Hahn mit dem Verlauf und mit den Kindern zufrieden: „Wir kommen super zurecht mit ihnen.“ Ein Kompliment, das die fünfjährige Linda zurückgeben konnte. Den Vormittag fand sie „schön“ und auch den ungewohnten Besuch „nett“.



Diese Reise ging nicht nach Jerusalem, sondern zu einer Schatzinsel. Patrick Moser (hinten, sitzend), Manuela Reichl (stehend, Vierte von rechts) und Miriam Hahn (stehend, Dritte von rechts) sahen den Kleinen zu. Bild: Hartl

Bei einem Sieg rockt Sasha in Köfering

Heimat- und Kulturverein bewirbt sich für das Bayern-3-Dorffest – Delegation des Radiosenders zu Gast

Köfering. (doz) „Mein letzter Auftritt bei einem Dorffest ist bestimmt 20 Jahre her“, erinnert sich Popstar Sasha. Am 5. September wird er wieder auf einer solchen Veranstaltung singen. Vielleicht sogar in Köfering. Der kleine Ort in der Gemeinde Kümmersbruck hat sich für das Bayern-3-Dorffest, das der Radiosender verschonkt, beworben. Am Mittwochnachmittag kam eine dreiköpfige Delegation und nahm die Ortschaft genauer unter die Lupe.

Nur die originellsten Bewerber bekommen einen Besuch vom Bayern-3-Team abgestattet, so wie Köfering. Der Heimat- und Kulturverein sandte einen Mitschnitt des regionalen Fernsehsenders OTV über die Kirwa im Dorf und stellte im Anschreiben gleich klar, dass „Köfering das schönste Dorf der Welt ist“.

Wie schaut der potenzielle Veranstaltungsort aus? Kann ein Sicherheitskonzept garantiert werden? Viele verschiedene Punkte gab es zwischen Bürgermeister Richard Gaßner, Josef Vogl, dem Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins, und der

Delegation zu klären. Die Anforderungen, die Bayern 3 an die Bewerber stellt, seien keine Herausforderung, da ausreichend Erfahrungen vorhanden seien, meinte Gaßner. Auf die Frage, ob das Festival letztendlich im Landkreis Amberg-Sulzbach stattfinden, antwortete er: „Ganz klar, ja!“ Die Gemeinde würde das Projekt auf jeden Fall mittragen, erklärte der Bürgermeister.

Vogl meinte, dass das Dorf prädestiniert sei für das Bayern-3-Dorffest. Alt und Jung würden hier noch in Gemeinschaft und Geselligkeit feiern. Außerdem „ist es richtig schön und ursprünglich bei uns“, sagte der Vorsitzende. Jedes Jahr kämen zigtausende Besucher zur Kirchweih, und das Dorffest zu stemmen trauten sich die Köferinger auch zu.

Vor einem Jahr war beim Bayern-3-Dorffest im 120-Seelen-Ort Walkersbach mit 15 000 Besuchern die Hölle los. Am Montag entscheidet sich, ob Köfering in die engere Auswahl kommt und dann vielleicht sogar Siegerdorf wird, um das Fest vom Vorjahr zu toppen.



Eine Delegation von Bayern 3 um Chefreporter Martin Breitkopf (Dritter von rechts) kam am Mittwoch nach Köfering, um sich das Bewerberdorf genauer anzuschauen. Empfangen wurde das Team vom Radiosender von Bürgermeister Richard Gaßner (Vierter von rechts) und Josef Vogl (Fünfter von links), dem Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins. Bild: Hartl